



INTERESSANTES AUS DER STADTGESCHICHTE ISTANBULS

ORIENTALISMUS IV

Die im selben Zeitraum, in den Jahren 1864-1865 entstandenen Gebäude, das **Marineministerium** und der **Beylerbeyi-Palast**, haben klassische Planschemata und in der Anordnung der Masse bzw. der Fassaden setzt sich der Geschmack der ersten Hälfte des Jahrhunderts fort. In der Verwendung einzelner architektonischer Elemente sind jedoch orientalistische Formen ersichtlich und diese Umwandlung führt zu einer Hervorhebung des **islamischen Charakters**.



Eingang der Istanbuler Universität am Beyazid-Platz

Das Wachthaus des Marineministeriums (heute Eingang der Istanbuler Universität) ist mit Säulenkapitellen moreskischer Art (Nord-Afrika bzw. Süd-Spanien) versehen. Es hat auch Balustraden mit geometrischen Motiven und fragmentierte, **hufeisen- bzw. zwiebelförmige Bögen** des neuen Stils. Die Innenausstattung der Eingangshalle mit einem Pool und die Blaue Halle im ersten Stock des **Beylerbeyi-Palastes** sind weitere Beispiele dieser Richtung.

Nordafrikanische und andalusische Formen des Islam wurden in das klassische Schema integriert. Im **Beylerbeyi-Palast** sind auch kleinere Bauten, die dem orientalistischen Verständnis näherkommen, entstanden: Zum Beispiel die **Pavillons am Bosphorusufer** und die **Stallgebäude am Hügel**.



Eingangshalle mit Pool im Beylerbeyi Palast

Die **Artilleriekaserne am Taksim-Platz**, welche 1940 abgerissen wurde, ist ein weiteres monumentales Beispiel dieses Stils in Istanbul. Das prächtigste Beispiel jedoch war der **Çırağan-Palast**. Das Orientalistische Repertoire der Anordnung und der Gestaltung von Innenräumen des Çırağan-Palastes zeigt eine große Ähnlichkeit mit dem bereits erwähnten vom Architekten Ludwig von Zanth entworfenen Schloss Wilhelma.



Die Artilleriekaserne am Taksim-Platz

Dr. Meryem Fındıkgil

Nächsten Monat: Orientalismus V